

Bürgerbegehren Radentscheid Heidelberg

Die Unterzeichnenden beantragen gemäß § 21 Absatz 3 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg, in Heidelberg die folgende Frage zur Entscheidung zu bringen:

Soll die Stadt Heidelberg folgende acht verkehrspolitischen Ziele bis 2030 umsetzen?

Begründung:

Wir streben ein lebenswertes, kinderfreundliches und klimagerechtes Heidelberg an. Dafür ist ein ganzheitliches Radverkehrskonzept erforderlich, von dem sich unsere Forderungen ableiten. Ein deutlicher Ausbau der Fahrrad- und Fußgängerinfrastruktur sorgt für klimaneutrale Mobilität, Sicherheit auf der Straße auch für Kinder und Senior:innen, saubere Luft, gesündere Bewegungsgewohnheiten, die Förderung des lokalen Einzelhandels und am Menschen orientierte Wohnviertel. Mit diesem Bürgerbegehren wollen wir die Stadt Heidelberg in ihren Bemühungen um Verkehrssicherheit und Klimaschutz ernstnehmen und unterstützen.

1. Durchgängiges und sicheres Netz für den Alltags-Radverkehr ausbauen

Die Stadt Heidelberg plant bis Mitte 2022 ein engmaschiges Netz aus Rad-Routen. Diese sind mindestens 2,3 m breit, mit 30 km/h befahrbar, baulich vom Fuß- und Auto-Verkehr getrennt und halten mindestens 80 cm markierten Sicherheitsabstand zu parkenden Autos ein, um Unfälle durch unachtsam geöffnete Türen zu vermeiden (Dooring-Unfälle). Sie sind durchgängig farbig und glatt asphaltiert, beleuchtet und frei von Schlaglöchern. An Kreuzungen und Einmündungen sind sie auf Fahrbahn-Niveau abgesenkt. Die äußeren Stadtteile Heidelbergs sind über qualitativ hochwertige Rad-Routen abgeschlossen. Wichtig sind durchgehende, umwegfreie und vorfahrtsberechtigzte Nord-Süd und Ost-West-Routen. Auf Radwegen an Pendel-Routen werden E-Bikes mit Nummernschild (S-Pedelecs) mit angepasster Geschwindigkeit zugelassen. Ab 2022 sind jährlich 10 km des Netzes auf diesen Standard zu bringen. Dazu zieht die Stadt auch eine Umwidmung von Auto-Parkplätzen und Kfz-Spuren in Betracht, um keine weiteren Grünflächen zu versiegeln.

2. Gefährliche Kreuzungen sicherer machen

Die Stadt Heidelberg beugt Rechtsabbiege-Unfällen vor, indem sie pro Jahr drei der gefährlichsten Kreuzungen nach dem niederländischen Konzept der „Protected Intersection“ zu geschützten Kreuzungen mit klaren Sichtbeziehungen umbaut. Nach einem schweren Radunfall muss eine Kreuzung innerhalb von sechs Monaten umgebaut werden, wenn die Verkehrsführung zu den Unfallursachen zählt.

3. Grüne Welle für das Rad und fußgängerfreundliche Ampeln einrichten

Die Stadt Heidelberg führt auf zwei Rad-Routen einen Modellversuch zur grünen Welle für Radfahrende durch. Diese sollen als Ost-West- und Nord-Süd-Tangente verlaufen und mindestens drei Stadtteile miteinander verbinden. Kreuzungen sollen auch für den Fußverkehr ohne Zwischenstopp überquert werden können.

4. Radwege pflegen und räumen

Die Stadt Heidelberg befreit die Radverkehrsanlagen konsequent von Verschmutzungen, Schnee und Hindernissen. Schul-Radwege und Rad-Schnellwege werden vorrangig von Schnee geräumt. Im Fall von Baustellen richtet die Stadt auch für den Radverkehr Umleitungen ein.

5. Verkehrsberuhigte Stadtteile und Quartiere schaffen

Die Stadt Heidelberg richtet bis 2030 in jedem Stadtteil mindestens einen verkehrsberuhigten oder autofreien Bereich zusätzlich ein. Dieser bietet eine hohe Aufenthaltsqualität, z.B. durch Grünflächen, Sitzgelegenheiten und gastronomische Außenbereiche. Hierfür wird jährlich mindestens eine Fläche von 2.500 Quadratmetern umgewidmet, die zuvor dem Autoverkehr zur Verfügung stand. Poller unterbinden dabei den Durchgangsverkehr durch Wohngebiete und bieten schnelle Lösungen.

6. Sichere und saubere Familien-Mobilität fördern

Die Stadt Heidelberg richtet bis 2025 vor Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen Halteverbotszonen und Tages-Abstellplätze ein, die ausreichend Platz für Radanhänger oder Lastenräder bieten. Kinder und Jugendliche sollen Einrichtungen wie Schulen und Sportplätze komfortabel und sicher erreichen können. Dafür werden konsequent autofreie Zonen eingerichtet. Ab 2022 stellt die Stadt Heidelberg in jedem Heidelberger Stadtteil mindestens fünf Leih-Lastenräder pro 10.000 Menschen zur Verfügung. Mit einem Budget von mindestens 50.000 € jährlich wird die Nutzung des Fahrrades für Wege zur Arbeit, zur Schule sowie zum Transport von Lasten und Personen beworben. Familien bietet die Stadt zur Geburt des ersten Kindes eine Mobilitäts-Beratung an.

7. Bis 2030 8.000 sichere Fahrradabstellplätze einrichten

Die Stadt Heidelberg schafft bis 2030 jährlich 800 Fahrradstellplätze im öffentlichen Raum. Diese entstehen auf Flächen, die bisher Autos zur Verfügung stehen. Bei der Planung können sich Anwohnende und örtliche Gewerbetreibende beteiligen. 50 Prozent dieser Stellplätze bieten Schutz vor Witterung und Diebstahl, 20 Prozent bieten ausreichend Raum für Fahrradanhänger und Lastenräder. An größeren Stationen gibt es die Möglichkeit, E-Bikes aufzuladen. Außerdem werden im gleichen Zeitraum jährlich 200 weitere Fahrrad- und Lastenrad-Abstellplätze durch Umwidmung von Parkhaus-Flächen eingerichtet.



**RAD
ENTSCHEID
HEIDELBERG**

8. Maßnahmen unverzüglich und transparent umsetzen

Die Stadt Heidelberg schafft die organisatorischen und personellen Voraussetzungen dafür, dass die vorliegenden Forderungen fristgemäß umgesetzt werden können. Sie veröffentlicht halbjährlich einen schriftlichen Bericht über den Umsetzungsstand der Forderungen sowie über die Verteilung von Fläche und Ausgaben nach den verschiedenen Verkehrsmitteln. Dieser wird in Bürgerforen und Gremien diskutiert.

Die Stadt richtet per Smartphone-App und Homepage ein Online-Register für Bürger:innen ein, um Mängel und Gefahrenstellen schnell und einfach zu melden. Sie bezieht online zeitnah Stellung zur Meldung und beseitigt den Mangel innerhalb von sechs Monaten.

Kostenschätzung

83,1 Mio. €, entspricht je nach Förderquote 19–32 € pro Einwohner:in und Jahr. Zum Vergleich: Für den PKW sind es jährlich 240 € pro Einwohner:in. Der Bau von Radverkehrsinfrastruktur wird üblicherweise mittels verschiedener Programme gefördert. Der Radentscheid Heidelberg schätzt für die hier aufgeführten Maßnahmen eine Förderquote von 50–70 %.

Kostendeckungsvorschlag

Umschichtung im Haushalt der Stadt Heidelberg, insbesondere innerhalb des Bereichs 54 „Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV“ (2017 36 Mio. €). Umschichtung der Erlöse aus Parkraumbewirtschaftung, Bußgeldern und Stellplatzablässe.

Als Vertrauenspersonen werden benannt

Anna-Lisa Kaltenbach, Dantestraße 57, 69115 Heidelberg
Larissa Weigel, Türmergasse 21, 69124 Heidelberg
Dominic Egger, Adlerstraße 32, 69123 Heidelberg

Die Unterzeichnenden berechtigen die Vertrauenspersonen, den Antrag im Falle eines Kompromisses zurückzunehmen oder ihn im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten abzuändern, soweit dies für die Zulässigkeit erforderlich ist.

Unterschriftenliste (eintragungsberechtigt sind alle wahlberechtigten Deutschen und EU-Bürger:innen ab 16 Jahren mit Erstwohnsitz in Heidelberg)

Name, Vorname	geboren am	Strasse	Nr	PLZ	Stadt	Datum	Unterschrift	bitte freihalten
				69	HEIDELBERG	. .2021		
				69	HEIDELBERG	. .2021		
				69	HEIDELBERG	. .2021		
				69	HEIDELBERG	. .2021		
				69	HEIDELBERG	. .2021		
				69	HEIDELBERG	. .2021		
				69	HEIDELBERG	. .2021		
				69	HEIDELBERG	. .2021		
				69	HEIDELBERG	. .2021		
				69	HEIDELBERG	. .2021		

Damit Ihre Stimme zählt: Bitte die Unterschriftenzeile vollständig ausfüllen.

Bitte verwenden Sie **keine Unterführungszeichen** (") bei gleichen Inhalten wie in der Zeile über Ihrem Eintrag.

Bitte senden Sie die Liste an **Fahrrad & Familie e.V. Radentscheid Heidelberg, Postfach 110363, 69072 Heidelberg** oder geben Sie sie in einer auf **www.radentscheid-heidelberg.de** genannten Sammelstelle ab.

Hinweis zum Datenschutz: Ihre Daten werden **ausschließlich zur Durchführung dieses Bürgerbegehrens verwendet** und insbesondere nicht an Dritte weitergegeben.